

# FAQ – Fragen & Antworten zur aktuellen Entwicklung

Stand 20.10.2023

## **1. Was sind „einheitliche Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und FZP?**

In allen Bundesländern gibt es unterschiedliche Regelungen darüber, wie viele Kinder in einer Gruppe sind, wie viel Vorbereitungszeit zur Verfügung steht, wie lange die Betreuung dauert, wie die Ferienbetreuung organisiert ist, welche Ressourcen es für Integration gibt ... Teilweise gibt es auch große Unterschiede zwischen den Trägern im selben Bundesland. Das alles soll vereinheitlicht werden – wir fordern natürlich auf dem jeweils höchsten Niveau.

## **2. Wird unter „weiteren pädagogischen Tätigkeitsfeldern“ z.B. Supplieren für Lehrer:innen verstanden?**

Nein, das ist nicht erlaubt. „Pädagogische Unterstützung von Kindern im Unterricht“ verstehen wir genau so wie es Begleitstunden in der BiM sind (das gibt es bei den meisten anderen Trägern noch nicht).

## **3. Bedeutet das eine Übernahme in den öffentlichen Dienst?**

Das ist noch nicht klar: Das Ministerium will das immer noch, wir stehen dem wegen der auch negativen Auswirkungen ablehnend gegenüber.

## **4. Was ist mit dem Gehalt?**

Darüber wurde noch nicht weiterverhandelt. Bisher ist die Vorstellung des Ministeriums: nur wer mehr Stunden arbeitet, bekommt soviel wie jetzt. Und in einem Papier zum Betriebsübergang denkt das Ministerium über ein „Einfrieren“ der Gehälter über einen längeren Zeitraum nach. Beides lehnt das Verhandlungsteam entscheiden ab!

## **5. Kernaufgabe bleiben die freizeitpädagogischen Tätigkeiten: In welchem maximalen Ausmaß (Stunden) dürfen unterstützende Tätigkeiten übernommen werden?**

Das ist noch nicht klar.

## **6. Bekommen wir mehr Vorbereitungszeit, wenn Zusatzaufgaben zusätzlich zu freizeitpädagogischen Aufgaben dazu kommen?**

Die Arbeitszeit-Regelungen wurden noch nicht verhandelt. Mehr Vorbereitungszeit ist aber eine unserer Forderungen.

## **7. Wie ist die Haltung der Geschäftsführung bei weiteren Protestmaßnahmen?**

Mario Rieder hat, auch gegenüber dem Ministerium, klar ausgedrückt, dass er Protestmaßnahmen zu der Novelle, sollten sie wieder notwendig sein, weiter unterstützt.

## **8. Werden die Stunden abgezogen bei den weiteren Aktionen?**

Nein, derzeit hat die Geschäftsführung keinen Stundenabzug vor.

## **9. Bleiben die 32 Stunden pro Woche am Kind bei einer Vollzeiteinstellung?**

Das ist noch in Verhandlung. Eine Zustimmung seitens des Bildungsministeriums für unsere Forderungen nach maximal 28 Kinderstunden pro Woche haben wir bis dato nicht bekommen.

### **10. Wieviel Kinder werden in einer Gruppe betreut, wie ist der Betreuungsschlüssel?**

Aus den bisherigen Unterlagen ist es nicht herauslesbar, wie groß die Gruppen in Zukunft sein sollen.

### **11. Wenn es in den Verhandlungen jetzt gut läuft, fällt die Demo am 24.10 dann aus?**

Nein. In den Verhandlungen zum Gesetz geht es um die Arbeitsbedingungen in Zukunft. Es gibt aber schon JETZT riesige Probleme – Wir sehen das tagtäglich daran, wie viele Kolleg:innen überarbeitet sind, erschöpft sind und krank werden. Genauso geht es den Kolleg:innen in Horten und Kindergärten. Am 24.10 gehen wir gemeinsam auf die Straße und sagen: Es reicht!

### **12. Wenn das Ministerium das zukünftige Gehalt der Freizeitpädagog:innen regelt, warum sind dann die Kollektivvertragsverhandlungen dieses Jahr so wichtig?**

Im SWÖ-Kollektivvertrag, den die Gewerkschaft mit den Arbeitgebern verhandelt, werden unsere aktuellen Gehälter geregelt, also das, was ab Jänner auf dem Konto landet. Alles wird teurer und wir verdienen sowieso zu wenig - also wollen wir mehr!

Falls wir in den öffentlichen Dienst eingegliedert werden (was nicht sicher ist), ist das bisherige Gehalt die Basis für die Zukunft, über die verhandelt wird!

### **13. Momentan ist sowieso schon allen alles zu viel. Warum müssen wir jetzt auch noch demonstrieren gehen?**

Wir *müssen* nicht demonstrieren gehen. Wir entscheiden uns dafür. Wir demonstrieren und organisieren uns, *weil* allen alles eh schon zu viel ist. Nur wenn wir für Verbesserungen kämpfen, wie wir es als Belegschaft schon seit Jahren tun, gibt es eine Chance auf Verbesserungen. Von selber fallen den Verantwortlichen meistens nur Verschlechterungen ein – weniger Personal, weniger Gehalt und mehr Druck ist halt billiger. Wir brauchen aber das Gegenteil, und gemeinsam sind wir stark!